

Globaler Süden im Fokus



Freiwillige aus Ecuador, El Salvador, Mexiko, Mosambik, Nicaragua, Peru, Simbabwe und Südafrika berichten.

Eintritt frei!



Süd-Nord

An den Abenden werden Spenden gesammelt, die dem Süd-Nord-Programm zu Gute kommen.

Spendenkonto: Welthaus Bielefeld,
IBAN DE91480501610000090894
Stichwort: Süd-Nord

Mit finanzieller Unterstützung durch Engagement Global aus Mitteln des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

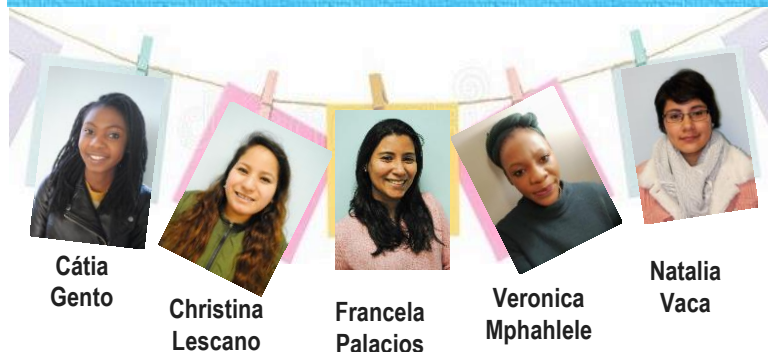
"Ich habe viel von meinen Gasteltern und der deutschen Gesellschaft gelernt. Eines der wichtigsten Dinge, die ich gelernt habe ist Toleranz und wie man andere Menschen, die anders sind und Menschen, die andere Prinzipien und Werte im Leben haben, akzeptiert." (Bulemu, Freiwillige 2019_2020)



Gastfamilien gesucht!

Ab Oktober 2020 suchen wir Gastfamilien für die neuen Freiwilligen, die bis Januar 2022 bleiben werden. Als Gastfamilie stellen Sie sich zunächst für 9 Monate zur Verfügung.

Bei Interesse melden bei:
barbara.schuetz@welthaus.de
0521/9864840



Cátia Gento

Christina Lescano

Francela Palacios

Veronica Mphahlele

Natalia Vaca

09. September / 20 Uhr

Verschiedene Ansätze der Arbeit mit Kindern

Die fünf Vortragenden arbeiten in Ecuador, Peru, Nicaragua, Südafrika und Mosambik in Organisationen, die mit Waisenkinder, marginalisierten Kindern oder jungen Frauen arbeiten. Die meisten von ihnen arbeiten auch in Deutschland mit Kindern und sind dabei überrascht, wie „sehr Kinder hier König sind“. Sie verstehen - zumindest am Anfang nicht - warum Kinder hier immer spielen. Diese Wahrnehmung verbunden damit, dass auch einige der Freiwilligen aus Projekten kommen, die inklusive und alternative Bildung in ihren Ländern praktizieren, führt zu kontroversen Diskussionen in der Freiwilligengruppe um Pädagogik. Die Vortragenden werden also verschiedene pädagogische Ansätze aus ihren Ländern vorstellen und mit dem, was sie in Deutschland gesehen haben, vergleichen. Neben Pädagogik in der Kita geht es dabei auch um Inklusion sowie pädagogische Ansätze gegen frühe Heirat und Gewalt.

Ort: wird noch bekannt gegeben

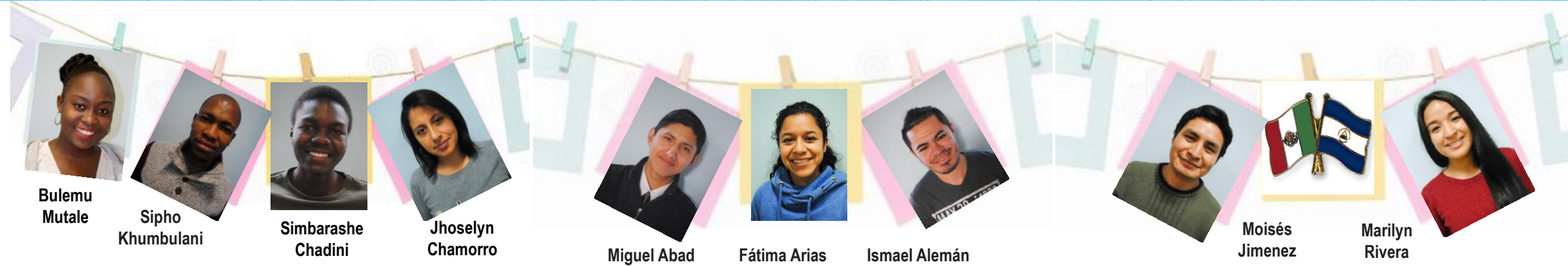
Weltwärts Süd-Nord

Die Veranstaltungsreihe wird von den Süd-Nord-Freiwilligen der Generation 2019-2020 des Welthaus Bielefeld gestaltet. Sie kommen alle aus Organisationen, die sich in ihren Ländern für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, von Menschen mit Behinderung, von arbeitenden Kindern, für Gemeindeentwicklung und Umweltthemen einsetzen.

Das weltwärts Süd-Nord-Programm ermöglicht jungen Menschen aus dem Globalen Süden einen Freiwilligendienst in Deutschland. Ziel des Programms ist der Austausch und das gegenseitige Lernen zwischen Menschen des Globalen Südens und des Globalen Nordens.

Durch diese Veranstaltungsreihe möchten wir Interessierten die Möglichkeit geben, Informationen zu Themen und Hintergründen, mit denen sich die Freiwilligen in ihren Ländern als auch in Deutschland beschäftigen, zu erfahren. Auch werden einzelne Organisationen vorgestellt, die sich für die Rechte von marginalisierten Bevölkerungsgruppen einsetzen und für soziale Gerechtigkeit kämpfen.

Eintritt frei! Für Übersetzung ist gesorgt!



11. März / 20 Uhr

Das Zusammenleben verschiedener Kulturen - Erfahrungen und Herausforderungen

Simbabwe, Südafrika und Ecuador sind alles Länder in denen verschiedene Kulturen und Ethnien gemeinsam leben. Diese Vielfalt ist zum Teil in den Verfassungen (Ecuador) verankert oder ist Teil des Selbstverständnisses (Regenbogennation Südafrika). Trotz allem sieht die Realität oft anders aus. Die Freiwilligen werden Beispiele für gelungenes Zusammenleben als auch Beispiele für das Vorhandensein von Ausländerfeindlichkeit, Konflikte zwischen den Kulturen und Alltagsdiskriminierung bringen. Sie möchten aber auch ihre Zeit in Deutschland beleuchten, was sie hier über das Zusammenleben verschiedener Kulturen gelernt haben und nicht zuletzt ihre eigene Erfahrung reflektieren.

12. August / 20 Uhr

Der Einfluss von Umweltprojekten in Lateinamerika

In Lateinamerika sind die Auswirkungen der Klimakrise stark zu spüren. Land und Territorium sind nach wie vor durch große Megaprojekte bedroht. In diesem Kontext haben sich Umweltbewegungen entwickelt, die neben politischen Forderungen in lokalen Projekten nachhaltige Entwicklung umsetzen. Der Vortrag möchte Beispiele aus Peru, Mexiko und El Salvador aufzeigen, bei denen es sowohl um Projekte auf Gemeindeebene, in der Großstadt als auch um Widerstandskämpfe von lokalen Bevölkerungen gegen Megaprojekte mit großen ökologischen Folgen geht.

07. Oktober / 20 Uhr

Exklusion und Menschenrechte

Sich für Menschenrechte einzusetzen, kann in Nicaragua und Mexiko Repression mit sich bringen. Die beiden Vortragenden möchten in diesem Vortrag ihren Fokus aber auf Gruppen legen, die wenig Teilhabe in der Gesellschaft haben: Drogen konsumierende Menschen und Menschen mit Behinderungen. Sie möchten den Umgang mit diesen beiden Gruppen in den Zusammenhang mit der Diskussion um Menschenrechte setzen und auch mit dem vergleichen, was sie in Deutschland an Strategien kennengelernt haben.